

bis drei Tage lang dauerte das Plündern, Morden und Verheeren. Weiber und Jungfrauen, ja selbst Kinder wurden mißhandelt und zahllose Schandthaten verübt. Drei schreckliche Tage lang feierten die barbarischen Kriegshorden auf solche Art mit Fressen, Saufen, Schwelgen zc. die magdeburgische Hochzeit, wie sie und ihre unmenschlicher General Tilly diese Gräucl nannten. Die Straßen waren mit Trümmern und Leichen bedeckt. Weinende Kinder suchten ihre Eltern, trostlose Eltern ihre Kinder; wimmernde Säuglinge lagen schmachend an den Brüsten ihrer gemordeten Mütter, theils verstümmelte, theils gemißhandelte Körper und rauchende Schutthaufen boten überall dem Auge nur den Anblick der graufenvollsten Zerstörung dar. Die Anzahl der unglücklichen Schlachtopfer dieser blutigen Eroberung läßt sich nicht genau angeben. Auf Tillys Befehl wurden allein über 6000 Leichname in die Elbe geworfen, in deren Fluthen auch unter andern etliche 20 der schönsten Jungfrauen, um sich der Mißhandlung der rohen Soldaten zu entziehen, ihren freiwilligen Tod fanden. Höchst wahrscheinlich haben bei der damaligen starken Bevölkerung der Stadt, in welche sich auch eine große Zahl Landbewohner geflüchtet hatte, 25000 bis 30000 Menschen einen schmählischen Tod gefunden, und nur gegen 5000 sollen am Leben geblieben sein. In den Dom hatten sich an 1000 Einwohner jeden Standes, Alters und Geschlechts geflüchtet und eingeschlossen. Als nun Tilly am 12. (damals 22. Mai) über die Leichen und dampfenden Schutthaufen Magdeburgs seinen Einzug gehalten, und jene Unglücklichen, welche schon 3 schreckliche Tage in gränzenloser Angst zugebracht, mit Hunger und Durst, überhaupt mit Schreckenissen jeder Art gekämpft hatten, auffordern ließ, die Domkirche zu öffnen und sich zu ergeben, da öffnete an ihrer Spitze der höchst ehrwürdige und muthige Domprediger Bafe die Domthür und redete den furchtbaren Sieger, indem er ihm zu Füßen fiel, mit folgenden Worten (in lateinischer Sprache) an: „Gekommen ist Magdeburgs letzter Tag und sein unausweichbares Schicksal — Wir waren Magdeburger — Dahin ist Magdeburg und all seine Herrlichkeit.“ Diese Worte befähigten den stolzen Sieger. Er schenkte nun allen in dem Dom Befindlichen das Leben, nahm den Dom in seinen Schutz und verbot sogleich jedes fernere Plündern, Morden und Verwüsten. So rettete dieser hochherzige Geistliche durch Geistesgegenwart vielen seiner Mitbürger das Leben und der Stadt ihre schönste Zierde. Noch sieht man in dieser Kirche den Helm, das Schwert, die Stiefeln und Handschuhe Tilly's aufbewahrt.

### 58. Cisleben. Martin Luther.

Die Stadt Cisleben ist besonders als der Geburtsort des großen Reformators Luther merkwürdig. Er wurde hier am 10. November 1483 geboren und starb auch daselbst den 18. Februar 1546. Luthers Geburtshaus steht in der langen Gasse und heißt seitdem Luthers-Haus. Die Verehrung gegen dieses Haus war von jeher so groß, daß bei den häufigen Feuersbrünsten, welche Cisleben heimzuchten, die Bürger die am Luther-Hause stehenden Häuser und Gebäude niederrißen, um nur dieses heilig gehaltene Haus aus den Flammen zu